

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	9
Vorwort von Jacques Le Rider	11
Prolog	15
Einleitung	23
 1. Vom Judaismus zum Judentum	 27
Die mütterliche Linie	27
Das auserwählte Volk	29
„Tikun Olam“ und „Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt“	31
Von Spinoza zur jüdischen Aufklärung	33
Der Bund und das Jiddischland	39
Wien und das Wiener Judentum	43
 2. Judaismus, Biologismus und Sexismus	 45
Heimlicher Rassismus?	46
Eine überlieferte und fehlgeleitete Angst	49
Was sagen die Genetiker?	52
Unterdrückung von Frauen	56
 3. Die Beschneidung aus jüdischer und humanistischer Sicht	 61
Jüdische Kritik an der Beschneidung in der Vergangenheit	63
Humanistische und jüdische Bewegungen gegen die Zwangsbeschneidung	72
Filme als Vorreiter	76

4. Jude sein nach dem Zweiten Weltkrieg	78
„Als Opfer für das Judentum beansprucht“	78
Eine archetypische Identität	81
Eine Sakralisierung wird zum Ethnozentrismus	84
Eine Identität, die sich auf Privilegien ausruht	87
5. Solidarität als ontologische Dimension	92
Levinas und die Metaphysik der Alterität	92
Das Judentum zweier bedeutender Persönlichkeiten	94
Das Engagement im Zentrum der Identität	99
Juden und Roma, voneinander lernen	103
Ein neuer Humanismus?	106
6. Wie sich Israel als jüdischer Staat versteht	113
Zionismus, Nationalismus und Antizionismus	116
Das Primat der Solidarität	120
Einige aktuelle Themen	126
7. Judentum, Moderne und Kosmopolitismus	130
Judentum als „Anti-Heimat“	130
Bildung als entscheidender Wert	134
Ungewissheit und Hoffnung	137
Philosophisch-sportive Exkursion über das Laufen	141
8. Judentum im Kino	147
Zwei emblematische Gestalten	148
Jüdische Filmfestivals als Orte der Vielfalt	152
Schluss: Ein offener Weg	157
Anmerkungen	161